

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geschichte.

Die Gründung der Benediktinerabtei St. Lambrecht in Steiermark wurde vom Grafen Markwart von Kärnten (gest. 1076) begonnen und von seinem Sohne Herzog Heinrich III. durch die Bestiftung im Jahre 1103 vollendet. Die Ausstattung mit reichlichem Grundbesitz ermöglichte auch alsbald eine mächtige Förderung von Kunst und Wissenschaft durch die in cluniazensischem Geiste eingerichtete Abtei. Allenthalben ließ das Stift wirtschaftliche und kirchliche Mittelpunkte entstehen, die insbesondere zur Entfaltung reicher Kunsttätigkeit einluden. Bald sehen wir das abteiliche Münster erstehen, das von ansehnlicher Größe war, wie das aufmerksame Auge dies heute noch erkennen kann. Es zeigte den landläufigen Typus einer doppeltürmigen, dreischiffigen Basilika mit Querschiff, Chorquadrat (?) und Apsiden. An den Türmen sind unterhalb des Kirchendaches noch Reste von Zahnschnitt und Rundbogenfries erhalten. Außer der Stiftskirche entstanden unter Einflußnahme des Klosters in der romanischen Stilperiode gut dreißig Gotteshäuser, die über ganz Ober- und Weststeiermark verbreitet sind. Zur Ausschmückung dieser Kirchen bediente sich das Stift zahlreicher Künstler, von denen uns einige durch das Totenbuch und durch die Überlieferung bekannt sind. Auch ein Mönch des Klosters, Liupold, erscheint als Maler und Abt Wolfker (1216—1219 und 1228—1233) verfertigte Wandteppiche mit bildlichen Darstellungen. Unter Abt Gottschalk brannte 1262 die Stiftskirche nieder, wurde aber schon drei Jahre nachher wieder eingeweiht.

Ein bedeutender Abschnitt in der Stiftsgeschichte begann mit dem Abte Friedrich (1288—1306), mit dem auch die Gotik in den St. Lambrechter Kunstkreis eintrat. Angesehene Abte folgten ihm, so Heinrich (1306—1311), Otto von Laa (1311—1329), der den Umbau der Stiftskirche begann, Ortolf (1329—1341), der ihn fort-